

22.02.2002

Kindergarten - Sharing

Antrag

Das Schulreferat wird gebeten darzustellen, welche Möglichkeiten es sieht, dass sich zwei Kinder einen Ganztags-Kindergartenplatz teilen. Damit könnte auf unbürokratische Weise der veränderten Arbeitssituation von vielen Eltern Rechnung getragen und die vorhandenen Kindergartenplätze besser ausgenutzt werden.

Insbesondere soll überprüft werden, wie bei diesem Modell die Kontinuität im Gruppenalltag sichergestellt werden kann, welcher Mehraufwand an Verwaltungstätigkeit nötig wäre aber auch, welche Mehreinnahmen dadurch eventuell erreicht werden und wieviele Kinder und Eltern davon profitieren könnten.

Das Ergebnis sollte dem Stadtrat baldmöglichst vorgelegt werden, damit die Eltern schon im kommenden Schuljahr von einer solchen Neuregelung profitieren und sich bis dahin koordinieren können.

Begründung:

In unserer Kindergartenlandschaft gibt es für Kinder Ganztagsplätze und Halbtagsplätze für vormittags (auch bis 2 Uhr) und nachmittags. Dies entsprach auch lange den Arbeitsbedingungen der Eltern. Es wurde entweder ganztags gearbeitet, oder Teilzeit an Vormittagen oder Nachmittagen.

Heute heißt Teilzeit für viele, dass sie an zwei ganzen und einem halben Tag arbeiten. Das heißt, dass sie an zwei Tagen auf einen Ganztags-Kindergartenplatz angewiesen sind, ihn aber für den Rest der Woche nicht mehr benötigen.

Wenn sich nun zwei Kinder, deren Eltern ihre Arbeitszeit koordinieren können, einen Platz teilen würden, könnte ein weiteres Kind betreut werden, ohne dass die Gruppe dadurch größer würde. Schon jetzt holen die Eltern ihre Kinder an den Tagen, an denen sie nicht arbeiten, oft früher ab. Das heißt, die Kinder sind daran gewöhnt, dass nicht immer alle da sind. Also dürfte nach meiner Meinung das Gruppengeschehen auch nicht nachhaltig Schaden erleiden, wenn zwei Kinder immer nur die halbe Zeit anwesend wären. Unklar ist uns, welchen Verwaltungsmehraufwand so eine Regelung hervorrufen würde. Andererseits könnte man, um diese Kosten zu ersetzen, für beide Kinder 3 ganze Tage berechnen, was für die Eltern immer noch billiger wäre, als die derzeitige Regelung.

Initiative:

Jutta Koller (Stadträtin)